

Baifen das Zhrige wider Gott und Ehren so schändlich nehmen und be-  
rauben soll, wie es vieler Orten in mancherlei Gestalt geschehen ist.“ Die  
zwölf Artikel wurden als Flugblatt gedruckt und in vielen Tausenden von  
Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet.

Wohlwollende Männer erkannten manche Forderungen als berechtigt  
an, und es war gar nicht ausgeschlossen, daß man sich besinnen und all-  
mählich verschiedene der Forderungen zugestehen würde. Leider ließen sich die  
Bauern von Schwarmgeistern, wie Thomas Münster, aufregen und forderten  
sogar Beseitigung des Eigentums und Einführung der Gütergemeinschaft.  
Gewaltige Aufstände brachen in Schwaben, im Elsaß, in Thüringen und  
Franken aus. Blutige Greuel wurden an allen Orten verübt, unzählige  
Klöster und adelige Höfe gingen in Feuer auf; Priester, Mönche und Edel-  
leute, sogar Frauen und Kinder, wurden auf die schrecklichste Weise miß-  
handelt und getödet. Da erklärte Luther, man solle gegen solche Mord-  
buben das Schwert ziehen und sie unbarmherzig niederhauen.

Die Fürsten und der Adel thaten sich denn auch zusammen und  
schlugen die meist führerlosen Bauernhausen. Mit begreiflicher Grausamkeit  
verfuhren sie mit den Unterworfenen; denn es lagen allein in Thüringen  
70 Klöster in Schutt und Asche, in Franken 292 Schlösser und 52  
Klöster. Kläglich ward die Lage der Unterworfenen und verschlimmerte  
sich derart, daß die meisten Bauern zur vollen Leibeigenschaft herabsanken.

**Die Wiedertäufer.** Gefährlich für die Ruhe in Deutschland wurde auch eine Sekte  
der christlichen Kirche, deren Anhänger die Kindertaufe verwarfen und die Erwachsenen  
noch einmal taufeten und daher Wiedertäufer genannt wurden. Sie tauchten zuerst in  
Zwickau auf (Zwickauer Propheten), dann in Mülhausen, wo Thomas Münzer ihr  
Prophet war. Später treffen wir Anhänger dieser Sekte hauptsächlich in Münster. Die  
Sekte vermehrte sich durch Ueberläufer aus Holland, unter diesen befand sich auch Johann  
Bockolt, ein Schneider aus Leyden. Bald wurde ihre Zahl und Macht in Münster so  
groß, daß sie die Stadtverwaltung ganz in ihre Hände bekamen. Der Bischof wurde  
flüchtig, und Johann Bockolt versprach die Gründung eines „neuen Reiches Gottes“,  
in dem Münster, „das neue Zion“, schon im voraus zur Hauptstadt ernannt wurde. Der  
unternehmungslustige Schneider ließ sich zum Könige dieses Reiches krönen, führte Viel-  
weiberei ein und ließ jeden grausam hinrichten, der sich der neuen Ordnung nicht fügte.  
In seinem Regiment unterstützten ihn Knipperdolling und Krechting. Nachdem die fried-  
lichen Bürger der Stadt Wochen in Furcht und Entsetzen hingebracht hatten, rückte der  
Bischof mit einem starken Heere gegen die unglückliche Stadt und nahm sie nach hart-  
näckigem Widerstande ein. Die drei Häufelführer wurden mit glühenden Zangen zu  
Tode gezwickt, ihre Leichen in drei Käfige gesteckt und an dem Turme der Lambertikirche  
aufgehängt (1536). Die meisten Wiedertäufer traten in die katholische Kirche zurück; die  
andern zerstreuten sich im Reiche.

## VI. Die Zeit des dreißigjäh. Krieges.

### I. Der dreißigjährige Krieg.

**Ursachen des Krieges.** Der Augsburger Religionsfrieden hatte  
keineswegs Frieden gestiftet zwischen den beiden großen Religionsgesell-  
schaften. Mißtrauisch standen sie einander gegenüber, und die Geistlichen  
führten harten Feder- und Wortkampf, der auch nicht geeignet war, die  
Gemüter zu besänftigen. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, schlossen die